

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 52

Illustration: Nach dem weissen Rubateller der rote Nicoleser
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunstmuseum St. Gallen

Ausstellung

Zeichnungen von C. Böckli

Redaktor des Nebelspalters

27. November 1949 bis 8. Januar 1950
Geöffnet täglich von 10-12 Uhr und 2-4 Uhr
Montags geschlossen

Eintritt Fr. 1.-

An Mittwoch-, Samstag- und Sonntag-
Nachmittagen frei

Die neue Uniform

Vier Aspiranten — ihre Waffenröcke gemäß Ordonnanz 49 hübsch abgeändert — bahnen sich in disziplinierter Eierschlange einen Weg zum Bärengraben. Ein welsches Pärlein steht hinten in der Menge. Staunend schaut Sie auf zu den kräftigen Soldaten und fragt dann ihren Begleiter ahnungsvoll: «Ce sont les gardiens?» Igulus

Lieber Nebel!

Von der Roten Wand im Vorarlberg herkommend, stieg ich gegen Abend ins Tal hinunter. Am Bache vor dem ersten Dörfchen machte ich Halt und setzte mich ins Gras. Da gewahrte ich am gegenüberliegenden Ufer einen Burschen mit einer Angelrute. Der Fischer trug eine schäbige Windjacke, einen Hut von unbestimmbarer Farbe und kurze Lederhosen. Ich grüßte: «Guten Abend!» Er: «Guten Abend!» Ich: «Beißen sie?» (die Fische!). Er: «Ist net gfäärlich!» Jetzt wandte er mir sein Gesicht zu und nahm die Pfeife aus dem Mund. Und dann begann er mir übers Wasser her zu erklären — ja, er hielt mir sozusagen einen Vortrag über: wann und worum die Fische beißen und wann und worum sie's net tun. Das Thema interessierte mich nicht sehr, aber der Mann sah sehr sympathisch aus und ich warf ihm einen meiner Aepfel zu. Er dankte, legte die Pfeife weg und biß hinein. «Ja», sagte er dann, «Geduld brauchts, s hat wenig Fische hier. Aber die Geduld, das is was Großes, im Leben und im Sterben — und s Fischen is so die richtige Uebung dazu. Auf e Fuchs bin i a schon



W. Büchi

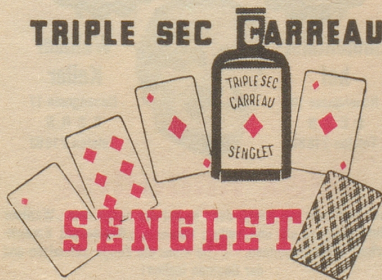
Nicole versucht die Walliser Weinbauern zu organisieren.

Nach dem weißen Rubateller der rote Nicoleser

angessen, aber das Biest is bis jetzt no allweil gscheiter gwesen als i!» — Pause. Dann ließ ich meine Gedanken laut werden und sagte: «Wie schade, daß in diesem Tal so viel Schnaps getrunken wird, die Kirche sollte etwas tun dagegen!» Da sagte der Mann: «Was wollens, aufn Pfarrer hören d Leut so langs ihnen in Kram paßt, d Kirchen und s Wirtshaus is els s einzig

Vergnügen für die Hiesigen und a Vergnügen muß der Mensch haben — meins is s Fischen.» ... Da humpelte ein altes Weiblein daher und rief von weitem: «Herr Pfarrer! s is Zeit zum Umziehen! in er Viertelschtund läutets zum Rosenkranz!» Mit einem erschrocken «Jegerl so spät!» und einem freundlichen «Grüß Gott!» eilte Hochwürden mit Rute und Kessel davon. EF

TRIPLE SEC GARREAU



Kaisers Reblaube

Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 25 21 20

Der Gourmet schätzt
die renommierte Küche!
die herrlichen Weine!
unsere Spezialitäten!

Familie H. Kaiser

